



Aarauer Stadion: Befürworter und Gegner machen nochmals mobil

Die Meinung der meisten Stimmbürger ist gemacht, die Unentschlossenen spielen das Zünglein an der Waage.

Nadja Rohner und Sebastian Wendel

In neun Tagen wird die Frage beantwortet, ob im Aarauer **Torfeld Süd** dereinst ein neues Quartier mit vier Hochhäusern und einem Fussballstadion gebaut wird. In den vergangenen Tagen haben die rund 15 000 Stimmberechtigten die AbstimmungsCouverts erhalten – der Moment für die letzte Mobilmachung von Befürwortern und Gegnern im Kampf um die Stimmen der Unentschlossenen.

Der Verein **Torfeld Süd** hat seine Nein-Plakate aufgehängt, Flyer verteilt und publiziert auf seiner Website laufend Argumente gegen das grosse Bauprojekt. Aus dem Pro-Lager wendet sich der Hauptbetroffene in der Stadion-Frage, der FC Aarau, in Form eines offenen Briefes ans Stimmvolk und bittet um Unterstützung. Nur bei einem doppelten «Ja» am 24. November darf der Klub gemäss der Swiss Football League auch in der kommen-

den Saison in einer der zwei Schweizer Profiligen spielen.

Überraschend hat sich gestern auch der Aarauer Stadtrat eingeschaltet: Auf die mehrfach aufgeworfene Frage, ob der Stadion-Betrieb Einfluss auf den Steuerfuss haben könnte, antwortet er mit einem «Nein» und veröffentlicht als Beleg erstmals das 2,4 Millionen Franken hohe Planbudget der Stadion Betriebs AG. **Region**